

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V0387/14</b> öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Amt für Kinder, Jugend und Familie
	Kostenstelle (UA)	4070
	Amtsleiter/in	Herr Maro Karmann
	Telefon	3 05-17 00
	Telefax	3 05-17 17
	E-Mail	jugendamt@ingolstadt.de
Datum	27.10.2014	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Jugendhilfeausschuss	06.11.2014	Kenntnisnahme	

**Beratungsgegenstand**

Netzwerkbezogene Kinderschutzkonzeption der Stadt Ingolstadt für die Arbeit mit Kindern von 0-6 Jahren  
(Referent: Herr Engert)

**Antrag:**

Die Kinderschutzkonzeption wird zur Kenntnis genommen

gez.

Gabriel Engert  
Berufsmäßiger Stadtrat

**Finanzielle Auswirkungen:**

**Entstehen Kosten:**             ja                       nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:  <input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von                      Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von                      Euro müssen zum Haushalt 20                      wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

**Kurzvortrag:**

Die gesamtgesellschaftliche und staatliche Verantwortung für den Schutz von Kindern vor Vernachlässigungen und Misshandlungen hat in den letzten Jahren v. a. mit dem Inkrafttreten des neuen Bundeskinderschutzgesetzes (BKisSchG) an Bedeutung gewonnen. Die frühzeitige Information von Eltern über Unterstützungsangebote, die Sensibilisierung von Fachkräften bei der Wahrnehmung psychosozialer Belastungsfaktoren und das gleichzeitige Schaffen von Rahmenbedingungen für eine verbindliche Zusammenarbeit multidisziplinärer Helfersysteme machen (präventiven) Kinderschutz aus.

Das Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Ingolstadt wurde unter Federführung der KoKi den gesetzlichen und ministeriellen Forderungen gerecht und erstellte mit verschiedenen Netzwerkpartnern eine – auf Ingolstadt abgestimmte – Kinderschutzkonzeption für die Altersstufe der Null- bis Sechsjährigen (vgl. Richtlinie zur Förderung Koordinierender Kinderschutzstellen, BLJM 2011). In drei Runden Tischen, zahlreichen Arbeitsgruppen sowie amtsinternen Beratungs- und Reflexionsrunden wurde gemeinsam über den Zeitraum Januar bis Oktober 2013 intensive Arbeit geleistet. Während die Mitarbeiterinnen der KoKi für die Prozesssteuerung, d. h. die Koordination des Gesamtprozesses sowie die Organisation und Aufbereitung der Resultate Verantwortung übernahmen, oblag der Amtsleitung die Konsolidierung.

Zielsetzungen der Handreichung sind:

- Stärkung der Handlungs- und Rechtssicherheit multidisziplinärer Fachkräfte
- Aufbau eines verbindlichen Kinderschutz-Netzwerks
- Transparenz über die Angebotsstrukturen im präventiven und intervenierenden Kinderschutz

Für die Intensivierung der lokalen Netzwerkarbeit sieht das Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Ingolstadt die Planung eines regelmäßig stattfindenden Erfahrungsaustausches zwischen den Beteiligten im Sinne des (präventiven) Kinderschutzes vor. Intention einer solchen „Qualitätswerkstatt Kinderschutz“ ist es, sich mit den Aktivitäten im Bereich des Kinderschutzes und der Frühen Hilfen sowie den Erwartungshaltungen auseinanderzusetzen und sich gemeinsam für eine qualitativ hochwertige Nachhaltigkeit stark zu machen.

Fachliche Anregungen und das Feedback teilnehmender Akteure werden in die regionale Netzwerkarbeit der KoKi einfließen, um der einheitlichen Arbeitsweise im (präventiven) Kinderschutz Rechnung zu tragen.

Die Aktualisierung und Modifizierung der netzwerkbezogenen Kinderschutzkonzeption für Null- bis Sechsjährige erfolgt im Turnus von drei Jahren.

Eine Erweiterung auf ältere Kinder und Jugendliche bis zur Volljährigkeit ist vorgesehen. Diese wird durch das Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Ingolstadt gewährleistet. Die Fortschreibung begann im Frühjahr 2014 und wird voraussichtlich nach anderthalb Jahren im Herbst 2015 abgeschlossen sein.

Zentrales Anliegen dieser Fortschreibung ist der Aufbau guter Kommunikations- und Kooperationsstrukturen aller beteiligten Organisationen und Einrichtungen der Altersgruppe 6 bis 18 Jahre mit dem Ziel, Kinder- und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen und zur Förderung ihrer individuellen und sozialen Entwicklung beizutragen.

### **Resümee: „Kinderschutz geht alle an!“**

Jedes Kind hat ein Recht auf Entwicklung und Entfaltung. Die meisten Eltern kümmern sich verantwortungsvoll und liebevoll um ihre Kinder. Einigen gelingt es allerdings leider aus verschiedenen Gründen nicht, ihrer Erziehungsverantwortung angemessen nachzukommen. Dann brauchen die Kinder den Schutz der Gemeinschaft und des Staates. Belasteten Eltern in Ingolstadt stehen vielfältige Hilfs- und Beratungsangebote zur Verfügung. Wichtig ist, dass diese rechtzeitig in Anspruch genommen werden.

Mit der Erstellung dieser Kinderschutzkonzeption bietet das Amt für Kinder, Jugend und Familie sowohl einen Überblick über vorhandene Hilfsangebote als auch Informationen zur Vorgehensweise bei krisenhaften Zuspitzungen oder Unsicherheiten. Effektiver Kinderschutz kann nur gelingen, wenn alle, die mit Kindern zu tun haben, sich dafür einsetzen und engagieren.

Das von KoKi geknüpfte Kinderschutznetzwerk und diese Handreichung sollen dazu beizutragen, dass der Kinderschutz in Ingolstadt immer effektiver wird und kein Kind durch das Netz fällt. Dies wird als ein Prozess verstanden, der stetig weiterentwickelt und verbessert werden muss.

